

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **88 (1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aux femelles pleines, contenant de la vitamine E et des sels minéraux sous forme de poudre d'os stérilisée. *Bv.*

La brucellose des carnivores domestiques. Par Verge (J). Recueil de Médecine vétérinaire Alfort 1946, 122, 97.

La brucellose constitue une menace des plus sérieuses pour l'hygiène animale et pour la santé humaine et l'on peut se demander si le danger de transmission n'augmente pas au cours des années.

La brucellose canine spontanée ne peut plus être controversée et le 4,8% des chiens de la région parisienne réagissent positivement à l'agglutination.

L'infection chez le chien est latente et inapparente. On peut avoir pourtant des localisations au niveau des organes génito-urinaires: avortement chez les ♀ et symptômes au niveau du testicule ou de ses annexes.

Le chat est moins réceptif à l'infection.

Il semble que le chien puisse jouer un certain rôle dans la contamination à l'homme. *Bv.*

Verschiedenes.

Protokoll der Jahresversammlung der G. S. T.

vom 27./28. Juli 1946 in Chur.

Bei prächtigem Sommerwetter sammelten sich am Samstag nachmittag Tierärzte aus allen Landesteilen mit ihren Damen beim Wappentier Graubündens, im schattigen Garten des Hotels Steinbock in Chur. Nach 16 Uhr stiegen die Damen in Postautos und reisten zum Gesund- und Jungbrunnen Passugg, währenddem die Herren sich allmählich in den Großratssaal verfügten. Dort konnte Präsident Stöckli um 16.30 Uhr die Generalversammlung eröffnen, die nach und nach auf zirka 140 Mitglieder anwuchs.

Der Jahresbericht des Präsidenten erwähnte zuerst unsere Hilfe an die Tierärzte in kriegsgeschädigten Ländern. Ein ausführlicher Bericht darüber ist im Februarheft unseres Archivs erschienen. Seither haben wir an die Tierärzte der Tschechoslowakei für Fr. 950.— Instrumente geschickt. Da unsere Sammlung für weitere Hilfesuche nicht ausreichte, hat der Präsident unseres Zentralkomitees, Prof. Flückiger, ein Gesuch um einen Beitrag an die Schweizer Spende gerichtet. Diese gewährte uns darauf einen Kredit von Fr. 10 000.—, aus welchem bereits nach Frankreich, Tirol und Holland namhafte Sendungen abgegangen

sind. — Die G. S. T. unterstützte die Forschung mit einem Beitrag an Versuche von Prof. Schmid, Bern, über kombinierte Impfung gegen Abortus und Rauschbrand. — Kurz vor der Generalversammlung ist eine Sektion für Fleischhygiene gegründet worden. Eine Eingabe des Vereins bernischer Tierärzte fordert die Einschaltung eines Landwirtschaftsjahres ins tierärztliche Studium. An den Fakultäten Zürich und Bern werden die älteren Studenten jährlich Gelegenheit haben, eine Einführung in die von der G. S. T. gewählte Rufbuchhaltung zu besuchen. Weitere Geschäfte erscheinen in den späteren Verhandlungen.

Über die Tätigkeit der Tierzuchtkommission berichtete Hirt, Brugg. Es ist ein Pferdezykluskurs vorgesehen anlässlich der Hengstenausstellung in Burgdorf am 21. September 1946. Man erwartet den Aufmarsch von vielen Tierärzten zu diesem Anlaß; wir müssen angesichts der heutigen kritischen Lage unserer Pferdezucht unser Interesse daran kräftig bekunden. Die G. S. T. gewährte auch einen kleinen Beitrag an diese Veranstaltung, der von alt Kantonstierarzt Jost verdankt wurde.

Stähli, Wil, referierte über die Tätigkeit der Abortuskommission. Die Buck-19-Impfung befriedigt im allgemeinen, soll aber nur an Kälbern und unträchtigen Tieren angewendet werden. Die Anzeigepflicht von Abortus Bang wird abgelehnt, der Einbezug des Schweineabortes in die Gesetzgebung wird erwogen.

Das Protokoll der letzten Jahresversammlung ist im Archiv erschienen, Einwendungen wurden nicht angebracht.

Die Rechnung der G. S. T. soll in Zukunft kurz vor der Jahresversammlung im Archiv erscheinen, damit sie jeder Kollege in Ruhe studieren kann. Der Bestand der Kasse ist um Fr. 22 289.— zurückgegangen auf Fr. 39 959.— Der effektive Rückschlag beträgt aber nur Fr. 2289.—, da Fr. 20 000.— an den Hilfsfonds übertragen wurden. Die Tierzucht- und Exkursionskasse weist einen Betrag von Fr. 2724.— auf. Sterbekasse und Hilfsfonds sind nun in eine Stiftung umgewandelt, die unter der Aufsicht der zürcherischen Volkswirtschaftsdirektion steht. Bilanz und Rechnung für 1945 sind im Heft 5 unseres Archivs erschienen. Durch die Überweisung aus der Kasse der G. S. T. besitzen wir erstmals einen ansehnlichen Hilfsfonds. Dieser läßt aber bei den geringen Zinserträgen auch jetzt nur jährliche Auszahlungen von Fr. 1000.— bis 1400.— zu. Um in Not geratene Kollegen und deren Angehörige wirksamer unterstützen zu können, sind wir weiterhin auf freiwillige Beiträge angewiesen, die zu Auszahlungen

verwendet werden dürfen. Nachdem die Verwaltung der Kasse an die Gewerbebank in Zürich übergegangen ist, gedachte der Referent, Prof. Heusser, dankbar der langjährigen Betreuung durch Kantontierarzt Notter sel. und dessen Tochter. — Alle 3 Rechnungen sind von den Revisoren geprüft und richtig befunden worden, die Versammlung hieß sie gut.

Die Versicherung gegen tierärztliche Haftpflicht hat in letzter Zeit den Vorstand stark beschäftigt. Einerseits sind die Bestimmungen oft zu sehr verklausuliert und wurden Schadenfälle abgelehnt, weil sie nicht aus einem Unfall entstanden, andererseits gehen die Ansprüche der Geschädigten oft zu weit. Wir streben eine Versicherung an, die jede Haftung des Tierarztes gegen gesetzliche Ansprüche übernimmt, lehnen aber die Unterstützung von Schadenforderungen durch den versicherten Tierarzt selber strikte ab, ein solches Verhalten schädigt unser Ansehen und führt zu starker Prämienerrhöhung. Prof. Heusser ist in großer Arbeit für die G. S. T. zu einem Einvernehmen mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften gelangt. Ein Schema für den Wortlaut einer Haftpflichtversicherung für Tierärzte wurde an alle Versammlungsteilnehmer ausgeteilt. Dr. Allenspach machte darauf aufmerksam, daß die Haftpflichtversicherung den Schaden durch Verderb von Fleisch nicht deckt, und empfiehlt für Fleischschauer eine zusätzliche Prämie.

Unter Wahlen war nur Prof. Frei in der Abortuskommission zu ersetzen. Die Versammlung bestimmte Prof. Andres zur Nachfolge.

Der Jahresbeitrag, der vor einiger Zeit gesenkt wurde, mußte wieder erhöht werden. Die Kosten des Archivs steigen an, die Zinsen gehen zurück, die Wehrsteuer belastet unsere Finanzen, ferner müssen wir daran denken, den Hilfsfonds weiterhin zu äufnen. Mit großer Mehrheit setzte die Versammlung den neuen Jahresbeitrag auf Fr. 25.— fest.

Gestorben sind die folgenden Mitglieder: Schellenberg, Zürich; Blunschy, Einsiedeln; Zschokke, Rubigen; Canova, Chur; Portmann, Solothurn; Rosselet, Peseux; Willi, Chur; ferner das Nichtmitglied: Schwarz, Zürich. Die Versammlung ehrte die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. — Groß war diesmal die Liste der Neuanmeldungen, darunter figurierte zum erstenmal eine Tierärztin. Alle wurden in die G. S. T. aufgenommen. Es sind dies: Balmer, Mühlethurnen; Barras, Sierre; Baselgia, Rabiis, Grb.; Blaser, Uettligen b/Bern; Bornet, Le Solliat; Brunner, Thun;

Caduff, Arosa; Corfù, Chiasso; Eigenmann, Malter, Luz.; Frey jun., Zürich; Flütsch, Klosters; Hebeisen, Bern; Herzog, Zug; Hutzli, Bern; Klingler, Zürich; Köchli, Bern; Koller, Neu-St. Johann; Koller, Bassecourt, J. B.; Lamy, Thun; Luder, Riedtwil, Bern; Margadant jun., Chur; Markstahler, Horgen; Mastrangelo, Genf; Meier, Reute, App.; Miauton, Cossonay; Morisod, Troistorrents; Niederberger, Ilanz; Frl. Scheitlin, Zürich; Scherer, Einsiedeln; Spengler, Lengwil, Thg.; Spöhl, Wigoltingen, Thg.; Stadelhofer, Neftenbach, Zch.; Tiegel, Luzern; Weidmann, Zürich; Werro, Sent, Grb.; Zurgilgen, Zürich.

Als nächster Versammlungsort ist schon seit dem letzten Jahr Sitten bestimmt.

Kurz nach 18 Uhr konnte Dr. Margadant sein Referat über „Aktuelle Fragen in der Bekämpfung der Rindertuberkulose“ beginnen. Sein temperamentvoller Vortrag zeigte, mit welchem Eifer der Kantonstierarzt von Graubünden der leidigen Rinderkrankheit zu Leibe rückt. Die Erfolge von wenig Jahren sind denn auch sehenswert. Wir hoffen, daß diese auch andere Kantone zu ähnlich forschem Vorgehen aufmuntern. Dann wird der Tag bald kommen, den die ganze Bevölkerung jährlich festlich begeht zum Zeichen, daß die Rindertuberkulose im Lande ausgerottet sei!

Langsam füllte sich am Abend der große Saal des Hotels Steinbock bis auf den letzten Platz. Nach dem Essen begrüßte unser Präsident die Herren Regierungsrat Regi, Dr. Tarnuzzer, Sekretär der Abteilung Landwirtschaft, und ganz besonders die Damen. Wer noch nicht wußte, wie schön das Bündnerland ist, dem führte dies ein Farbenfilm eindrucklich und längere Zeit vor Augen. Dann aber entwickelte sich unter der Leitung des Vergnügungsministers Hitz ein bunter Betrieb, in dem die Kapelle Grossmann und dessen schlanker Coupletsänger Stanislaus eine wichtige Rolle spielten. Manch einer entwichte zwar zeitweise in die unteren Räume des Hauses zu einer Sitzung mit dem Weltmeister im Durstlöschen.

Der Sonntag vormittag sah uns alle im Großratssaal den Worten unseres Oberpferdarztes, Herrn Oberstbrigadier Collaud, folgen, die über „Veterinärdienst und Pferdewesen während dem Aktivdienst 1939—1945“ weitgehenden Aufschluß gewährten. Die Herren Oberstkörpskommandant Lardelli und Oberst Röthlisberger, Präsident der Rekurskommission, waren ebenfalls anwesend. Es ist hier weder der Raum noch der Ort, um auf die inhaltsreichen Ausführungen einzutreten. Wir danken

unserem militärischen Chef für seinen Vortrag, der an geeigneter Stelle erscheinen wird.

Zum Mittagessen fand man sich im Saale der „Drei Könige“. Herr Oberstbrigadier Collaud überbrachte die Grüße von Bundesrat Kobelt. Herr Regierungsrat Regi würdigte unsere Tagung in Chur und die Fortschritte in der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und der Tuberkulose. Herr Direktor Flückiger gratulierte der Bündner Regierung und den Tierärzten zu ihrem Eifer in der Bekämpfung der Tierseuchen. Des Tierarztes Freud und Leid, von außen gesehen, aber beleuchtete mit Brillanz der Stellvertreter des Stadtpräsidenten von Chur, Herr alt Nationalrat Canova.

Groß war die Hitze im Saal, draußen lockten Sommer und Ferienland, frühzeitig nahm man Abschied. Viele folgten den schönen Tälern, die der Film vom Vorabend uns gezeigt, dankbar denken wir alle an die zwei gefreuten Tage im gastlichen Chur.

Gerliswil und Bern, den 15. August 1946.

Der Präsident: Der Aktuar:
Stöckli. Leuthold.

Zoologischer Garten Basel.

Der 73. illustrierte Jahresbericht pro 1945 enthält neben dem vom Präsidenten des Verwaltungsrates, Prof. Dr. Rud. Geigy, an die Aktionäre erstatteten aufschlußreichen Bericht über Verwaltung, Besuchsfrequenz und Geschäftsgang, Wärter-Personal, Propaganda, Bauliches, Tierbestand, Futterbeschaffung und Veterinärdienst sowie vieles andere noch drei Kurzaufsätze. So teilt Prof. Dr. H. Hediger unter dem Titel „Wieso Feldhasenzucht?“ mit, daß die Zucht des echten Feldhasen (*Lepus europaeus*) mit Hilfe von Spezialkäfigen (Wechselkäfigen) gelungen ist, da es dieselben ermöglichen, mindestens alle zwei Tage die absolut notwendige Käfigreinigung ohne Störung der außerordentlich furchtsamen Tiere vorzunehmen. Auch konnte zum ersten Mal die Zucht der zweiten Gefangenschaftsgeneration erhalten und damit die bisher nicht genau bekannte Trächtigkeitsdauer mit 42 Tagen ermittelt werden. Ferner wurde festgestellt, daß die Feldhäsinnen doppelt trächtig (Superfötation) sein kann. — Nach dem Aufsatz von Zootierarzt Dr. E. M. Lang über „Geburtshilfe im Zoologischen Garten“ ist die Geburtshilfe bei Wildtieren trotz gewisser Schwierigkeiten eines der interessantesten und erfreulichsten Kapitel für den Zootierarzt, was an Hand einiger Beispiele recht lebendig vorgetragen wird. Narkoseversuche mit „Numal-Roche“ zur Immobilisierung wehrhafter Mütter bei der Geburt ergaben gute Resultate. Ein Büffelkalb mit rechtsseitiger Sprunggelenksbeugehaltung konnte noch lebend entwickelt werden, ebenso ein erster, in beidseitiger Schulterbeugehaltung liegender Zwillingsfötus eines Mufflonweibchens. Bei einem Gemskitz wurde ein zurückgebogenes

Beinchen erfolgreich korrigiert. Auch embryotomische Eingriffe kamen zur Anwendung, so bei einem in nicht reponierbarer Seitenkopfhaltung liegenden Fötus eines Guanaco, der die Operation komplikationslos überstanden hat. In einem weiteren Fall wurde bei einer Guanacomutter ein sehr stark entwickelter und in Geburtswegen über eine Stunde mit ausgetretenem Kopf und Vorderbeinen eingeklemmter Fötus gewaltsam extrahiert und so am Leben erhalten. — Im dritten Aufsatz über „Zuchterfolg im Aquarium“ von W. Wendnagel wird die Zucht der Segelflosser (*Pterophyllum scalare*) unter Beigabe von zwei gut gelungenen Bildern anschaulich geschildert. — Der sehr interessante Bericht kann Interessenten nur bestens empfohlen werden.

E. W.

**Bibliothèque de l'Institut vétérinaire et laboratoire de recherches Galli-Valerio,
Lausanne.**

L'Institut vétérinaire et laboratoire de recherches Galli-Valerio tient à la disposition des médecins-vétérinaires les périodiques suivants:

Schweizer Archiv für Tierheilkunde,
Annales de l'Institut Pasteur,
Bulletin de l'Institut Pasteur,
Revue de médecine vétérinaire de Lyon et Toulouse,
Recueil de l'Ecole d'Alfort,
Bulletin de la Société centrale de médecine vétérinaire,
Office international des épizooties,
Annales agricoles vaudoises,
Revue de zootechnie,
Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales,
Revue d'hydrologie,
Encyclopédie vétérinaire périodique,
Annales de médecine vétérinaire,
Berliner Tierärztliche Wochenschrift,
Zentralblatt für Bakteriologie,
Arbeiten aus dem Reichsgesundheitsamt,
Jahresbericht der Veterinär-Medizin.

En plus, nous possédons de nombreuses thèses en médecine vétérinaire classées par matières.

Institut vétérinaire.

Wiederaufleben der tierärztlichen Fachpresse in Deutschland.

Nachdem alle tierärztlichen Fachzeitschriften des Reiches während des verfloßenen Krieges eingegangen sind, scheint nunmehr ein Wiederaufleben derselben bevorzustehen. So wird gemeldet, daß am 1. Oktober 1946 im Terra-Verlag in Konstanz am Bodensee die erste süddeutsche veterinärmedizinische Fachzeitschrift „Tierärztliche Umschau“ unter der Schriftleitung von Dr. Ernst Heizmann vorerst als Monatsschrift herauskommt. Ferner sollen auch die „Berliner Tierärztliche Wochenschrift“ und die „Tierärztlichen Mitteilungen“ demnächst wieder erscheinen, doch steht Näheres darüber noch aus. Da eine Ausfuhr schweizerischer Zeitschriften nach Deutschland gegenwärtig noch nicht zugelassen ist, so wird auch die Einfuhr deutscher Fachschriften vorläufig nicht erfolgen können.

E. W.